


## (SCHEIN-) ARGUMENT 5

### Wenn Deutschland mehr Wald unter Schutz stellt und weniger Holz eingeschlagen wird, muss mehr Holz z.B. aus Regenwäldern importiert werden


Das setzt voraus, dass wir weiterhin verschwenderisch mit Holz umgehen. Der Holz- und Papierverbrauch in Deutschland liegt weit über dem, was notwendig wäre, und wird durch falsche Anreize weiter in die Höhe getrieben. Der Pro-Kopf-Verbrauch von Holz und Holzprodukten liegt noch immer rund 30 Prozent über dem Pro-Kopf-Verbrauch der frühen 90er Jahre.<sup>3</sup> Mehr als die Hälfte des Holzes, das wir in Deutschland verbrauchen, wird verbrannt.<sup>4</sup>

 **Was ist zu tun?** Wir müssen die Verschwendung von Holz stoppen und vor allem auf kurzlebige Produkte aus Frischholz verzichten. Kurzlebige Produkte wie Papier sollten am Ende einer Nutzungskette von Holzprodukten aus recyceltem Material hergestellt werden.

## (SCHEIN-) ARGUMENT 6

### Um das Klima zu retten, müssen wir aufforsten

Es wäre schön, wenn es so einfach wäre. Aber nicht alle Aufforstungen sind auch sinnvoll. Aufforsten ist teuer und arbeitsintensiv und das, obwohl die Natur es in der Regel umsonst und besser könnte.

 **Was ist zu tun?** Wald wächst in der Regel von alleine. Statt viel Geld und Zeit in künstliche Aufforstungen zu stecken, sollten vor allem ökologisch wertvolle Laubwälder geschützt und eine natürliche Waldentwicklung stärker gefördert werden. Das gilt auch weltweit: Zunächst sollte die Entwaldung gestoppt und mehr Wald geschützt werden. Mit Aufforstungen lassen sich Emissionen aus der Verbrennung fossiler Energieträger nicht kompensieren. Die Emissionen müssen dringend reduziert werden, alles andere ist Greenwashing.

Erfahren Sie mehr zum Thema Wälder – Schutzgebiete, Waldnutzung und Urwälder von morgen: [www.greenpeace.de/wald](http://www.greenpeace.de/wald)

<sup>3</sup> Johann Heinrich von Thünen-Institut (Hrsg.) (2020): Holzbilanzen 2017 bis 2019 für die Bundesrepublik Deutschland. Thünen Working Paper 153, URL: [www.thuenen.de/media/publikationen/thuenen-workingpaper/ThuenenWorkingPaper\\_153.pdf](http://www.thuenen.de/media/publikationen/thuenen-workingpaper/ThuenenWorkingPaper_153.pdf) (01.02.2022)

<sup>4</sup> Wissenschaftlicher Beirat Waldpolitik beim BMEL (Hrsg.) (2020): Eckpunkte der Waldstrategie 2050. URL: [https://www.bmel.de/SharedDocs/Downloads/DE/\\_Ministerium/Beiraete/waldpolitik/stellungnahme-waldstrategie-2050.pdf](https://www.bmel.de/SharedDocs/Downloads/DE/_Ministerium/Beiraete/waldpolitik/stellungnahme-waldstrategie-2050.pdf) (01.02.2022)


# Faktencheck Wälder in Deutschland

Seit jeher ist der Wald in Deutschland Gegenstand zahlreicher Geschichten, Mythen und Legenden. Doch auch in der heutigen Zeit kursiert immer noch auf das eine oder andere (Schein-) Argument – ein Faktencheck.

## (SCHEIN-) ARGUMENT 1

### Wälder in Deutschland sind ausreichend geschützt


Zwar liegen 67% der Wälder in Deutschland in sogenannten Schutzgebieten, aber lediglich 2,8% der Wälder sind in Deutschland wirklich effektiv vor der Säge geschützt – dauerhaft und rechtlich abgesichert.<sup>1</sup> Mindestens 15% der Wälder in Deutschland sind aber streng schützenswert. Auch eine ökologische Waldnutzung kann Waldschutzgebiete nicht ersetzen. Denn in der Regel fehlt in Wirtschaftswäldern die zweite Lebenshälfte der Bäume – inklusive deren natürlichem Absterben – nahezu komplett.

 **Was ist zu tun?** Die Bundesregierung hat 2007 beschlossen, dass es bis 2020 fünf Prozent „Urwälder von Morgen“ geben soll. Das hat Deutschland bisher noch immer nicht geschafft. Wenn Deutschland bis 2030, wie von der EU beschlossen, zehn Prozent der Landfläche streng schützen will, müssen mehr Wälder vor Holzeinschlag geschützt werden. Dafür müssen die öffentlichen Waldbesitzenden wie die Bundesländer zusätzlich und vor allem große, zusammenhängende Schutzgebiete ausweisen. Private Waldbesitzenden sollten finanzielle Anreize bekommen, ihre Wälder wachsen zu lassen, damit sie wieder naturnäher werden können.

## (SCHEIN-) ARGUMENT 2

### Holz zu verbrennen, ist klimafreundlich

Schön wär's. Bei der Verbrennung von Holz wird das CO<sub>2</sub>, das dort über Jahrzehnte gespeichert wurde, in wenigen Minuten wieder freigesetzt. Zusätzlich sind auch die Emissionen einzurechnen, die bei der Holzernte, dem Transport und ggf. der Weiterverarbeitung des Holzes entstehen. Holz zu ernten, um es zu verbrennen, ist also keine Klimalösung und schadet vor allem den Laubwäldern in Deutschland. Dennoch hat Deutschland seine Energieholzernte seit dem Jahr 2000 mehr als verdoppelt – fast zwei Drittel des Laubrohholzes werden energetisch genutzt: Ein klimapolitischer Irrweg.<sup>2</sup>

 **Was ist zu tun?** Die Verbrennung von Holz ist lediglich im Rahmen einer Kaskadennutzung sinnvoll, also erst, nachdem das Holz mehrfach stofflich genutzt wurde. Doch Energieverbrauch vermeiden, z.B. durch bessere Dämmung, ist viel sinnvoller, als der Ersatz von einem Brennstoff durch einen anderen.

<sup>1</sup> Greenpeace e. V. (09.2021): „Schutzgebiete schützen nicht“. URL: [https://www.greenpeace.de/publikationen/studie\\_waldschutzgebiete.pdf](https://www.greenpeace.de/publikationen/studie_waldschutzgebiete.pdf) (28.01.2022).


<sup>2</sup> Wissenschaftlicher Beirat Waldpolitik beim BMEL (02.2020): „Eckpunkte der Waldstrategie 2050“. URL: [https://www.bmel.de/SharedDocs/Downloads/DE/\\_Ministerium/Beiraete/waldpolitik/stellungnahme-waldstrategie-2050.pdf?\\_\\_blob=publicationFile&v=1](https://www.bmel.de/SharedDocs/Downloads/DE/_Ministerium/Beiraete/waldpolitik/stellungnahme-waldstrategie-2050.pdf?__blob=publicationFile&v=1) (28.01.2022).

## (SCHEIN-) ARGUMENT 3

### Je mehr Holz wir nutzen, desto besser ist es für das Klima

Leider falsch. Die Wälder selbst sind wichtige Verbündete beim Klimaschutz – nicht das Feuerholz, der Zeitungstapel oder das Billy - Regal. Beim Wachsen entziehen die Wälder der Atmosphäre das Klimagas Kohlendioxid und binden über Jahre langsam den Kohlenstoff im Holz und im Waldboden. Holz ist ein nachwachsender, doch nur begrenzt verfügbarer Rohstoff.


Holz sollte daher bewusst und sparsam eingesetzt werden – eine Verschwendung von Holz, vor allem für kurzlebige Produkte, ist ökologisch nicht vertretbar.

 **Was ist zu tun?** Um den im Holz gespeicherten Kohlenstoff möglichst dauerhaft zu binden, ist es am sinnvollsten, Bäume so lange wie möglich wachsen und im Wald zu lassen. Der wertvolle Rohstoff Holz sollte zu langlebigen Produkten wie Bauholz oder Möbeln verarbeitet werden und möglichst nicht in Wegwerfprodukten wie Papier landen.

## (SCHEIN-) ARGUMENT 4

### Waldschutzgebiete und alte Wälder sind für den Klimaschutz wertlos

Im Gegenteil. Lange nahmen Forstwissenschaftler:innen an, dass Bäume ab einem höheren Alter langsamer wachsen und weniger Kohlenstoff binden. Ein hohes Alter erreichen Bäume hierzulande aber nur selten. Buchen könnten in unseren Wäldern locker 300 Jahre alt werden und entsprechend lange Kohlenstoff speichern. Sie werden aber in der Regel mit 120 bis 140 Jahren eingeschlagen. Eine internationale Studie zeigt, dass Bäume umso effektiver Kohlendioxid binden, desto dicker sie sind. Die Dicke der Bäume kommt allerdings erst mit fortschreitendem Alter. Doch wirklich alte Wälder gibt es in Deutschland kaum mehr, im Durchschnitt sind unsere Wälder erst 77 Jahre alt – für in Deutschland typische Baumarten wie Buche und Eiche noch ein Jugendalter.

 **Was ist zu tun?** Damit Bäume im höheren Alter klimaschädliches CO<sub>2</sub> langfristig binden können, sollten unsere Wälder deutlich älter, naturnäher und vorratsreicher werden dürfen. Hierfür muss es vor allem für Privatwaldbesitzende auch finanzielle Anreize geben.

